

Die Anstalt war ursprünglich berechnet für die durchschnittliche Aufnahme von 70 Personen. Die verfügbaren Räumlichkeiten würden indessen erheblich grössere Frequenzverhältnisse gestatten, indem vorhanden sind:

Schlafräume mit 2—6 Betten: für Männer 21, für Weiber 7;

Einzelschlafräume (mit 1 Bett): für Männer 5, für Weiber 3;

Gesamtzahl der Betten in den Schlafräumen: für Männer 80, für Weiber 20;

Arbeitsräume (inkl. Werkstätten für Handwerker): für Männer 7, für Weiber 3.

Seit dem in den Jahren 1899/1900 erfolgten Umbau der ehemaligen Kirche sind ferner vier neue grosse Arbeits- eventuell Wohnräume gewonnen worden; überdies gestatten zwei grosse Ökonomiegebäude und drei Holzschuppen jederzeit genügende Gelegenheit für Beschäftigung der Detinierten, speziell bei ungünstiger Witterung. Die Hauptarbeit der in die Anstalt aufgenommenen Personen besteht im Betrieb der Landwirtschaft und in Strassen- und Waldarbeiten; die unter denselben befindlichen Handwerker können jedoch auch zur Ausübung ihres Berufes verwendet werden, sofern dies für die Anstalt nützlich und notwendig ist. Zur Winterszeit wird als Nacharbeit Strohflechtereier oder auch Holzrösten in geschlossenen Räumen be-

trieben. Die weiblichen Detinierten werden vorab zur Besorgung der Hausarbeiten, zum Waschen, Flickern, Gemüserüsten und eventuell auch für landwirtschaftliche Arbeiten im Freien verwendet.

Im Zeitpunkt der Eröffnung der Anstalt waren derselben die vorhandenen Gebäulichkeiten samt Mobiliar nebst 113 Jucharten Feld, 43 Jucharten Wiesen, 2 Jucharten Reben und 13 Jucharten Heideland pachtweise überlassen worden gegen eine jährliche Zinsaufrechnung von Fr. 1828. 88, welcher Betrag bis zum Jahre 1860 jeweils in Rechnung gebracht, d. h. verausgabt und aber wieder im gleichen Betrag als Staatszuschuss vereinnahmt worden war. Durch Gesetz vom 29. November 1860 wurde der jährliche Beitrag des Staates an die Anstalt auf Fr. 2800 festgesetzt und ist sich dieser Beitrag bis auf die Gegenwart gleich geblieben. Die Anstalt vermochte sich also mit dieser bescheidenen Staatsunterstützung aus den Erträgnissen des Gutes und den Verpflegungsbeiträgen der Detinierten selber zu erhalten; überdies ermöglichten zeitweilige Rechnungsvorschläge noch die Durchführung ziemlicher Landankäufe und Bezahlung derselben aus eigenen Mitteln, so dass das Anstaltsgut zurzeit 118.38 Hektaren umfasst oder rund 330 Jucharten.

Über die Frequenz und den Betrieb der Anstalt seit dem Jahre 1883, d. h. seit der Amtsführung des Berichterstatters, gibt vorstehende Tabelle nähern Aufschluss.

## Addenda aux données statistiques sur les Sociétés suisses de secours aux aliénés.

Par le Dr P.-L. Ladame, à Genève. (Voir I<sup>er</sup> volume de 1905, page 256.)

M. le Dr Kürsteiner nous écrit, pour compléter les renseignements qu'il a eu l'obligeance de nous donner sur la Société de secours aux aliénés du canton d'Appenzell (Rh. Ext.):

„D'abord les donations réitérées de M. Schiess s'élèvent à la somme très considérable de fr. 600,000, dont 100,000 furent versés en 1894, 100,000 en 1896, 50,000 en 1898, 200,000 en 1902 et encore 150,000 en 1904.

„Les contributions votées par la Landsgemeinde pour la première fois en 1892, pour la création d'un fonds destiné à la construction d'un asile cantonal, furent prélevées sur les recettes totales de la répartition de l'alcool; tandis que les subventions accordées

par le Conseil cantonal depuis 1891, pour les frais du placement des aliénés indigents, le furent exclusivement sur la dîme, dont l'emploi est réglé par loi fédérale. Plus tard, en effet, avec l'augmentation des frais nécessités par le placement, l'œuvre bienfaisante de la Commission de secours aux aliénés recevait également, en vue de faire balancer l'excédent de ses dépenses, le montant des intérêts du fonds cantonal.

„Quant à la note 8 du tableau (voir p. 61), nous ferons remarquer que l'exercice financier est celui d'une année seulement, car le rapport statistique seul a encore trait, pour la dernière fois, à la période préalablement usitée du 1<sup>er</sup> juillet au 30 juin, continuée pour cet exercice jusqu'à la fin de 1899.“